



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. NIKOLAUS
Blankenfelde / Ludwigsfelde / Trebbin

Hausgottesdienst

Christkönigssonntag, 21. November 2021

Liebes Gemeindemitglied,

auch für den Christkönigssonntag gibt es wieder einen Hausgottesdienst.

Ich lade Sie ein, den Hausgottesdienst an Ihrem häuslichen Gebetsplatz zu feiern. Diesen Ort nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten, das Gotteslob bereit zu legen und eine Kerze anzuzünden. Dazu können auch Blumen diesen Ort schmücken je nachdem, wie es passt.

Bleiben Sie gesegnet!

Ihr
Pfarrer Steffen Karas

Hausgottesdienst St. Nikolaus
Christkönigssonntag, 21. November 2021

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 360

Eröffnung

Es gibt die Wahrheit, die mehr ist als die Summe aller Wahrheiten. Sie ist größer als wir, wir können nur an ihr teilhaben, indem wir in sie eintreten; sie ist der Raum der größeren Wirklichkeit, sie macht uns frei. Es ist die Wahrheit Gottes, die Helle seiner Heiligkeit, die Macht seiner Treue. Die Wahrheit ist sichtbar erschienen: Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

1. Lesung (Dan 7, 2a.13b–14)

Lesung aus dem Buch Daniel.

Daniel sagte:
Ich schaute in meiner Vision während der Nacht und siehe:
Da kam mit den Wolken des Himmels
einer wie ein Menschensohn.
Er gelangte bis zu dem Hochbetagten
und wurde vor ihn geführt.
Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben.
Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.
Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft.
Sein Reich geht niemals unter.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Antwortpsalm (aus Ps 93)

Kv Der Herr ist König, bekleidet mit Hoheit. – Kv

Der Herr ist König, bekleidet mit Hoheit; *
der Herr hat sich bekleidet und mit Macht umgürtet.
Ja, der Erdkreis ist fest gegründet, *
nie wird er wanken. – (Kv)
Dein Thron steht fest von Anbeginn, *
du bist seit Ewigkeit.
Fluten erhoben, Herr, /

Fluten erhoben ihr Tosen, *
Fluten erheben ihr Brausen. – (Kv)
Mehr als das Tosen vieler Wasser, /
gewaltiger als die Brandung des Meeres *
ist gewaltig der Herr in der Höhe.
Deine Gesetze sind fest und verlässlich; /
deinem Haus gebührt Heiligkeit, *
Herr, für alle Zeiten. – Kv

2. Lesung (Offb 1, 5b–8)

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Jesus Christus ist der treue Zeuge,
der Erstgeborene der Toten,
der Herrscher über die Könige der Erde.
Ihm, der uns liebt
und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut,
der uns zu einem Königreich gemacht hat
und zu Priestern vor Gott, seinem Vater:
Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.
Siehe, er kommt mit den Wolken
und jedes Auge wird ihn sehen,
auch alle, die ihn durchbohrt haben;
und alle Völker der Erde
werden seinetwegen jammern und klagen.
Ja, Amen.
Ich bin das Alpha und das Ómega, spricht Gott, der Herr,
der ist und der war und der kommt,
der Herrscher über die ganze Schöpfung.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Lied GL 375

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.
Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!
Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David,
das nun kommt.

Halleluja.

Evangelium (Joh 18, 33b–37)

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus:
Bist du der König der Juden?

Jesus antwortete:
Sagst du das von dir aus
oder haben es dir andere über mich gesagt?

Pilatus entgegnete:
Bin ich denn ein Jude?
Dein Volk und die Hohepriester
haben dich an mich ausgeliefert.
Was hast du getan?

Jesus antwortete:
Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.
Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre,
würden meine Leute kämpfen,
damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.
Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

Da sagte Pilatus zu ihm:
Also bist du doch ein König?

Jesus antwortete:
Du sagst es, ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,
dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.
Jeder, der aus der Wahrheit ist,
hört auf meine Stimme.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.

Betrachtung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Für den heutigen Festtag ist das Jahr 1925 bedeutsam. Der grausame 1. Weltkrieg war gerade vorbei. Die Monarchien verlieren ihre Macht ganz oder teilweise. Dazu gibt es Umstürze und Revolutionen, teils lange Bürgerkriege und Hungersnöte.

Mitten in dieser chaotischen Zeit führt Papst Pius XI das Christkönigsfest ein. In einer Phase der Geschichte, wo das Königtum politisch entmachtet wird. Typisch Kirche?! Ewiggestrig, gegen den Strom der Zeit? Ein Zeichen gegen die aufkommende Demokratie? Wohl kaum. Nicht kirchenpolitische Aspekte sind hier wichtig. Sondern in diese unruhige Zeit soll deutlich werden, wer in unserer Kirche an oberster Stelle steht: Christus. Er ist unser König. Er braucht nicht, wie irdische Monarchien abgesetzt werden, weil er sich von den anderen Monarchien durch eine gerechte Königsherrschaft auszeichnet.

Das Königtum Christi ist anders als die irdischen Regierungen. Im Evangelium ist die Rede davon, dass er mit seiner Macht als König kommt. Es ist vom Jenseits, vom Paradies die Rede. Sein Königtum ist also ewig, es geht über die Erdenzeit hinaus. Deswegen steht es am Ende des

liturgischen Jahres. Sein Königreich hat kein Ende. Außerdem ist es nicht nur aufs Jenseits bezogen. Aus der Lesung wissen wir, dass Christi Königtum schon hier auf Erden, in unserer Zeit angebrochen ist. Durch den Tod am Kreuz hat er im Himmel und auf Erden Frieden gestiftet. Wir sind "aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes." Aufgenommen in das Königtum Gottes. Nicht erst nach unserem Tod, sondern schon jetzt. Jeder einzelne von uns ist Teil davon. "Er hat uns fähig gemacht, (bevollmächtigt,) Anteil zu haben am Los der Heiligen." Jeder von uns kann ein Heiliger werden. Er hat die Fähigkeit dafür mitbekommen. Wir sind diejenigen, durch die Christus heute sichtbar wird. "Er (Christus) ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche." Die Kirche ist der Leib, der uns zusammenhält, jeder einzelne von uns ist ein Glied daran, jeder ganz anders, mit seinen von Gott gegebenen Talenten. Aber unser Haupt, unser Kopf, unser König ist Christus. Das war so zur Zeit des Apostels Paulus, als dieser Brief an die Kolosser geschrieben wurde, im Jahr 1925, als das Christkönigsfest entstand und heute.

Papst Benedikt hat die eigentlichen Machtverhältnisse in seiner Predigt zu Beginn seines Pontifikates im April 2005 auf dem Petersplatz sehr schön beschrieben:

„Nicht die Gewalt erlöst, sondern die Liebe.

Der Gott, der Lamm wurde, sagt es uns:

Die Welt wird durch den Gekreuzigten und nicht durch die Kreuziger erlöst.

Die Welt wird durch die Geduld Gottes erlöst und durch die Ungeduld der Menschen verwüstet.“

Mein Königtum ist nicht von dieser Welt, sagt Jesus.

Seine Macht ist deshalb auch nicht von dieser Welt, sondern ist stärker als diese Welt.

Sein Thron ist nicht golden und prächtig, sondern aus schlichtem Holz: Krippe und Kreuz.

Unser König liebt Dich, hat Geduld mit Dir. Er hat so heilende Macht über Dich, ohne Dich zu knechten.

Ihm untertan sein, ihm glauben, macht deshalb frei. Frei auch, um anderen mit Liebe und Geduld zu begegnen, damit sein Reich komme – wie wir es so oft beten.

Lied GL 560

Fürbitten

Herr Jesus Christus, König der Welt, wir bitten Dich:

- Sei den Mächtigen dieser Welt Vorbild ihrer Herrschaft: Lass sie mit ihrem Amt den Menschen dienen.
- Spenden den Unterdrückten und Entrechteten mit Deinem Königtum Trost und Zuversicht.
- Stehe den Leidenden und Verzweifelten bei: Schenke Ihnen Vertrauen in Deine Nähe - und Kraft für ihren Kampf.
- Schenke uns Vertrauen in Deinen Schutz über unsere Herzen: Stärke in uns die Kraft, die Liebe zu den Menschen nicht zu verlieren.

- Du bist der König der ewigen Herrlichkeit: Führe unsere Verstorbenen, die auf Dich vertraut haben, in Dein Reich.
- Unsere ganz persönlichen Anliegen wollen wir in einer Zeit der Stille vor Gott bringen:

Darum bitten wir Dich, Christus, unseren König und Freund, der immer bei uns sein will, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet des Herrn

Lasset uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: *Vater unser im Himmel*.

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeier die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der Heiligen Kommunion mit dazu. Immer noch ist es vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns zumindest innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten: Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst, damit ich mit dir vereint sein kann durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden. Werde für mich das Manna in meiner Wüste, das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes. Ich erbitte all dies im Vertrauen daraus, dass du selbst unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.

Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.

Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.

Segne uns mit einer Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.

Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied GL 280